

Sonabend

den 6. August.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 2. August. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer, M. Schmidt zu Priorau im Regierungs-Bezirk Merseburg, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Schulzen und Landgeschwornen Königsmann zu Rekiten im Regierungs-Bezirk Königsberg, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Landgerichts-Rath von Kurcewski, zum Oberappellationsgerichts-Rath bei dem Oberappellationsgericht zu Posen zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius John in Croffen, ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt ernannt worden.

Se. Excellenz der wirtl. Geheime Rath, Hofmarschall und Intendant der Königl. Schlösser und Gärten, Freiherr von Malkahn, und Se. Excellenz der Ober-Hofmeister von Schilden, sind aus dem Mecklenburgischen hier eingetroffen.

Se. Excellenz der Gen. Lieutenant und Inspecteur der ersten Artillerie-Inspection, Braun, sind nach Mühlberg an der Elbe, und der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Moore ist nach London von hier abgegangen.

Breslau, den 30. Juli. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr reisten Se. K. H. der Prinz August von Preußen von hier ab, nach Glogau zur Musterung

der fünften Artillerie-Brigade. — Am 27sten hatten Hbchstdieselben die bei der Passbrücke aufgestellte Artillerie-Brigade die Revue passiren, und die leichten Batterien derselben exerciren lassen. Hbchstse nahmen bei Sr. Excellenz dem commandirenden General des 6ten Armee-corps, Herrn Grafen v. Zieten, das Mittagmahl ein, besuchten am Abend das Theater, und geruhten alldann, die von den Musikchören der Artillerie-Brigade, und des 10. und 11. Infanterie-Regiments dargebrachte Abendmusik anzuhören. — Am 28sten ließen Hbchstdieselben die berittenen und schweren Fußbatterien an der Passbrücke exerciren, und nahmen das Mittagmahl bei dem Inspecteur der Artillerie, Herrn Generalmajor v. Köhl, ein. — Am 29sten wurde in Karlowitz feldkriegsmäßig und aus Batterien geschossen, so wie mechanische Uebungen und Batteriebau vorgenommen, nach deren Beendigung Se. Königl. Hoh. einem von dem Offiziere-corps der Artillerie-Brigade im Schlichtingschen Lokale veranstalteten Mittagmahle, zu dem auch die Militär- und Civil-Autoritäten eingeladen worden waren, beizuwohnen geruhten. Hierauf besuchten Hbchstdieselben das Theater, und wurden dann von einem Commando reitender Artillerie mit Fackeln auf die Viehweide geleitet, wo eine gewaltige Menschenmasse sich versammelt hatte. Sobald Hbchstdieselben angekommen waren, gaben Sie den Befehl zum Abbrennen eines großen, von der Artillerie-Brigade angefertigten Luftfeuerwerkes, das außer dem Namenszuge des Hbchsten

Chefs der gesammten preussischen Artillerie, aus acht Fronten bestand. — Heute ließen Se. K. H. die Artillerie-Brigade bei Hundsfeld manöviriren, und bewirketen darauf das Offizier-Corps der Brigade im Schlichtingschen Lokale.

Posen, den 29. Juli. Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter und dessen erhabene Gemahlin, S. K. H. die Prinzessin Luise von Preußen, sind heute nebst Familie nach Ruhberg in Schlessien abgegangen.

De u t s c h l a n d.

Vom Main, den 29. Juli. Se. K. Hoheit der Kronprinz von Preußen trafen auf der Rückreise von Brüssel am 27. d. in Aachen ein, und setzten nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Ems fort. Se. K. H. waren am Thore abgestiegen und hatten den Weg durch die Stadt zu Fuß gemacht, auch den Dom bei dieser Gelegenheit in Augenschein genommen.

Der Freiherr v. Langsdorff, russischer General-Consul in Brasilien, hat seine wissenschaftliche Reise in das Innere jenes Reiches beendigt, und ist im April d. J. nach Rio-Janeiro zurückgekehrt. Seine Reise war mühsam und mit vielen Gefahren verknüpft, fiel aber sehr befriedigend und belohnend aus, und er äußert große Freude darüber. Jetzt ist er mit Ausarbeitung seiner Reisebeschreibung beschäftigt, die nächstens im Druck erscheinen soll.

Von der Niederelbe, den 29. Juli. Am 26. d. Abends ist auch das holländische Dampfboot *Onderneeming*, Capit. Wm. Hayward, von Amsterdam in Hamburg an die Stadt gekommen. Nachdem es am 24. Juli von dort abgegangen war, stach es am 25. um 10 Uhr in See, und kam bereits am 26. um 5 Uhr an der Mündung der Elbe an. Sehr wahrscheinlich wird es von Hamburg mit Passagieren wieder nach Amsterdam zurückkehren.

In Doberan sind jetzt die Straßen nach der Mac Adamschen Methode gepflastert.

Auf dem dießjährigen Wollmarkt zu Güstrow waren die Preise von ordinärer Wolle zwischen 7 bis 11 Thlr., der Mittelgattungen von 12 bis 17 Thlr., der feinen von 18 bis 30 Thlr., und einige Partien sollen selbst über diesen letzten Preis bezahlt seyn. — Zu Boitzenburg lagerten während des Wollmarktes ohngefähr 4000 schwere Stein. Diese waren bereits am Ende des zweiten Tages verkauft, und noch so starke Nachfrage, daß ein zwanzigfaches Wollquantum den Begehr nicht würde befriedigt haben. Die Preise waren sehr annehmlich, und noch höher wie in Güstrow.

W e s t e r r e i c h.

Wien, den 26. Juli. Ihre k. k. Majestäten trafen am 15. d. über Parma in der Villa Stra ein, wo eine Stunde früher Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Wicelkönig mit Gemahlin angelangt waren. Die Bewohner der Umgegenden bezeugten überall auf das

Lebhafteste ihre Freude und die Gefühle der allergnädigsten Ergebenheit. Abends waren sämmtliche Kirchthürme und die an beiden Ufern der Brenta gelegenen Gebäude erleuchtet.

Das Einberufungsschreiben Sr. k. k. Maj. an die ungarischen Landstände zum Reichstage, lautet wörtlich: „Franz I. etc. Nicht bloß um dem Gefühl Unserer eigenen zärtlichen Zuneigung zu folgen, sondern auch um den an Uns gelangten unterthänigsten Wünschen der Reichsbehörden allergnädigst zu willfahren, haben Wir beschloffen, daß die durchlauchtigste Kaiserin Caroline Auguste, Unsere geliebteste Gemahlin, durch das heil. Reichsbadem zur Königin von Ungarn geweiht, und, nach hergebrachter Sitte, feierlich gekrönt werde. Zu dieser, mit den vorschriftmäßigen Ceremonien vorzunehmenden Weiheung und Krönung der Königin, dann aber auch, um das, was zur anderweitigen Begründung der Wohlfahrt und Zunahme Unseres Königreichs Ungarn und der demselben einverleibten Länder, für jetzt und für die spätesten Nachkommen angemessen und ersprießlich zu seyn Uns dünken wird, zur Sprache und Verhandlung zu bringen, haben Wir beschloffen, den gesammten Ständen Unseres Königreichs Ungarn und den demselben einverleibten Ländern, einen Reichstag, dem Wir mit Gottes Hülfe auch persönlich beizuwohnen wollen, auf den sechzehnten Sonntag nach Pfingsten, der auf den 11. September gegenwärtigen Jahres fällt, in Unserer freien und königl. Stadt Preßburg anzukündigen und bekannt zu machen, damit Wir einen neuen Beweis Unserer väterlichen Gesinnung und Zuneigung gegen die Uns theure ungarische Nation geben. Demzufolge tragen Wir euch auf, und befehlen euch unabänderlich, aus eurer Mitte, wie es herkömmlich ist, zwei Männer, und zwar solche Männer, denen das öffentliche Wohl am Herzen liegt, zu wählen, und dieselben als Abgeordnete am vorgeschriebenen Tage und Orte, mit Beseitigung aller Entschuldigungen, zu senden und abzufertigen. Die Abgeordneten aber mögen wissen, daß sie mit den übrigen Herren Prälaten, Baronen, Adlichen und sonstigen Ständen Unseres obgenannten Königreichs Ungarn, bei diesem Reichstage zu erscheinen haben, und ihr werdet dafür sorgen, daß dieselben zu der vorgeschriebenen Zeitfrist daselbst ganz gewiß und unausbleiblich erscheinen, widrigenfalls die in dem General-Dekret des Reichs verfügte Strafe einzutreten hat. Uebrigens bleiben Wir euch mit Unserer kaiserlich-königlichen Gnade allergnädigst zugethan. Gegeben zu Bergamo in Italien, den dritten Juli im Jahre des Herrn 1825.“

I t a l i e n.

Rom, den 14. Juli. Am 7. d. M., des Morgens nach 8 Uhr, verspürte man in Faenza eine leichte Erderschütterung. — Am 14. v. M., Nachmittags

erschlug in Abigliano (Neapel) der Blitz eine Frau, Namens Emma, vor der Thür ihres Hauses. Zum allgemeinen Erstaunen ist der Säugling, den sie an ihrer Brust hatte, unversehr geblieben.

Spanien.

Madrid, den 15. Juli. Neulich entdeckte man hier ein Complot, welches die Verbrennung der Kaserne der Freiwilligen im Schilde hatte, und zwar, um dies Verbrechen allein den Liberalen Schuld zu geben. Das Infanterie-Regiment Königin Amalie, das nach Havanna abgehen sollte, ist, wie das Journal du Commerce meldet, fast ganz davon gelassen. Die königliche Garde hat seit 6 Wochen keine Übung erhalten. Der Schatz ist leer und keine Aussicht zu einer Anleihe vorhanden. Schiffe, die von Cadix nach Corunna gehen, müssen 33 pCent Versicherungsprämien zahlen. Das spanische Ministerium soll sich bei dem englischen Gesandten nachdrücklich darüber beschwert haben, daß die Feinde des Königs Ferdinand (Constitutionelle und columb. Corsaren) in Gibraltar mit Auszeichnung behandelt und unterstützt worden.

Die gestrige Gaceta fügt der Anzeige von der Abreise des nordamerikanischen Gesandten Nelson folgende Bemerkung hinzu: „Zwischen beiden Nationen walten noch einige nicht geebnete Schwierigkeiten ob; aber der Präsident Adams, der Gerechtigkeit und dem geraden Sinne Sr. Maj. vertrauend, hofft, daß diese Punkte mit Hrn. Everett, dem Nachfolger des Hrn. Nelson, offen und edel zur Entscheidung kommen dürften.“

Wie versichert wird, so sollen bei dem Militär die politischen Meinungen gänzlich aufhören und gewissen Klassifizierungen Platz machen, so daß man denen, die sich während der Cortes-Herrschaft am meisten bemerkbar gemacht haben, ihre Patente nehmen, und aus den Uebrigen die geeignetsten für den Dienst auswählen werde. Bis jetzt haben wir Offiziere auf unbestimmten Urlaub; Offiziere, die in die Capitulationen einbegriffen sind; gefangene Offiziere auf Urlaub u. dergl. mehr. Alle diese Militärs sollen hinführo nur eine einzige Klasse auf halben Sold gestellt bilden.

Cadix, den 6. Juli. Unerwartet sind am 4. d. von der französischen Station in unserm Hafen die beiden Fregatten Amazona und Amphitrite, der Kutter Valserode, die Brigg „der Lachs“ und eine Golette, nach der Straße von Gibraltar zu, abgefeselt. Nicht mehr als zwei Goletten und eine Flute sind zurückgeblieben. Zi columbische Corsaren kreuzen jetzt an den spanischen Küsten des Mittelmeeres. — Der spanische General Morales soll auf seiner Reise von hier nach Havanna von einem columbischen Rauber gefangen worden seyn.

Frankreich.

Paris, den 25. Juli. Man glaubt, sagt das J. du Commerce, allgemein, daß Frankreich demnächst

die Unabhängigkeit von Haiti anerkennen werde. — Am 20. d. M. hieß es in Bordeaux, daß mit Haiti ein Vertrag abgeschlossen sey.

Bis jetzt sind hier während der Hitze dieses Monats elf Personen an der Wasserscheu gestorben.

Zu Bordeaux hatte man am 20. d. M. um 2 Uhr des Nachmittags eine Hitze von 33 $\frac{1}{2}$ Gr. Reaumur.

Un der Grenze sind die schärfsten Befehle gegeben, um die Einführung des in den Niederlanden erschienenen Werkes „Leben des Scipio de Ricci, Bischof von Pistoja“ zu verhindern. Die Vorsicht geht so weit, daß man selbst die Reisenden visitirt.

Gestern ist Hrn. v. Chateaubriand's Flugschrift erschienen, betitelt: eine Note über Griechenland. Der Verfasser dankt seinen Mitbürgern für die Unterstützungen, die sie dem Griechenverein zugesandt und sucht die Theilnahme seiner Landsleute für das wiedergeborne Hellas zu beleben. Vornehmlich beschäftigt ihn darin die Widerlegung der 4 Hauptpunkte, die man aufgestellt hat, um die Beibehaltung der strengsten Neutralität in diesem türkisch-griechischen Kriege zu beweisen. Man behauptet nämlich: 1) daß türkische Reich sey auf dem Wiener Congress als ein ergänzender Theil von Europa anerkannt worden; 2) der Großsultan sey der rechtmäßige Oberherr der Griechen, diese folglich Rebellen; 3) die Dazwischenkunft vermittelnder Mächte würde politische Schwierigkeiten erzeugen; 4) es sey unziemlich, daß im Osten von Europa eine Volksherrschaft gegründet werde. Hinsichtlich dieses letztern Punktes ist Herr von Chateaubriand der Meinung, daß die Griechen einer monarchischen Verfassung nicht abgeneigt seyn würden, und daß in diesem Falle jede Schwierigkeit beseitigt seyn würde. Alsdann brauche man bloß Griechenlands Unabhängigkeit anzuerkennen, und es dürfte ohne Schwerdtstreich gerettet seyn.

Bei dem hiesigen Geschworenengericht ist dieser Tage ein merkwürdiger Fall vorgekommen. Ein Juwelier Namens Simon Judas hatte einem Fischbeinhändler, mit dem er in Geschäftsverbindung stand, zu verschiedenen Malen, Summen in Wechseln als Zahlung gegeben. Einer dieser Wechsel, auf seine Ordre ausgestellt, 395 Fr. an Werth und C. unterschrieben, ward diesem (einem Juwelier) präsentiert. C. aber erklärte ihn für falsch, hinzusetzend, daß er mit Simon in gar keiner Verbindung stehe. Mittlerweile war Simon, nachdem er alles Seinige zu Gelde gemacht, mit einer Uhr, die einem Fremden gehörte, davongelaufen, und hatte Schulden hinterlassen. Unter diesen Umständen war es natürlich, daß er in contumaciam als Fälscher zu 3jähriger Galeerenstrafe und Brandmarck verurtheilt wurde. Dies ist vor 6 Jahren geschehen. Kürzlich ist Simon verhaftet und am 23. d. M. vor Gericht gestellt worden. Herr C. erscheint als Zeuge. Aber man denke sich das Er

Frauen und die Erschütterung der Versammlung, als sie den C. alles widerrufen hört, was er gegen Simon vorgebracht, mit dem Bemerkten, daß dieser die Wahrheit gesagt, und er so schwach gewesen sey, bis jetzt zu schweigen! Er wurde sogleich, seines falschen Zeugnisses halber (welches mit eben der Strafe verpönt ist, die dem Simon zuerkannt war), arretirt, Simon aber sofort für unschuldig erklärt und entlassen. Es fand sich, daß er die Uhr ganz unfreiwillig mitgenommen hatte.

Vor einigen Tagen schlich sich ein Mensch in das Innere der Menagerie. Der Aufseher, welcher es bemerkte, ging auf ihn zu, um ihn weggehen zu heißen; allein in demselben Augenblick öffnet der große Löwe vom Atlas sein Gitter, das nicht gut verschlossen war, und verließ seinen Behälter. Der Aufseher rief sogleich dem unvorsichtigen Menschen zu, er solle sich gegen die Mauer stellen und unbeweglich stehen, sonst sey er verloren! Dies geschah, und der Aufseher thut das nämliche, weil man bemerkt hat, daß eine gerade Stellung den König der Thiere imponirt. Der Löwe nähert sich zuerst dem Aufseher, welchen er sogleich als den Freund erkennt, der für seine Mahlzeit sorgt; er wedelt mit dem Schweife, zeigt ihm einen wohlwollenden Blick, und laßt seine Schritte zu dem Fremden. Vor demselben angekommen, scheinen die Augen des Thieres Feuer zu sprühen; er hebt seine ungeheuren Zähne auf, und legt sie auf die Schultern des Mannes. Mehrere Minuten bleibt der Löwe in dieser Stellung und betrachtet genau denjenigen, der sich schon für verloren hielt, beschneifelt ihn von Kopf bis zu Füßen und kehrt hierauf maschinenmäßig in seinen Behälter zurück. Das Gitter wird sogleich wieder verschlossen; der Fremde ist aber von seinem Schrecken noch nicht zurückgekommen, man zweifelt sogar an seinem Leben.

Von der Rhone, den 17. Juli. Ungeachtet man zu Paris die Zusammenziehung von Truppen in den Ost- und Westpyrenäen nur als eine gewöhnliche militairische Maßregel wegen der Uebungen und zum Behuf der Inspektionen darstellen will, so ist doch zuverlässig, daß man in den südlichen Departementen derselben eine ganz andere Dutung giebt. Die Zahl dieser Truppen wird beträchtlicher, als man Anfangs angegeben hat. Man erwartet zwar die Inspektoren, welche die Musterungen vornehmen, allein wenn dieselben beendigt sind, so bleiben die Truppen nichts desto weniger in ihren Lagern, und werden in Bereitschaft gesetzt, um auf den ersten Befehl aufzubrechen zu können. Dieser Befehl ist zwar der Werbung untergeordnet, welche die spanischen Angelegenheiten nehmen; allein, wenn man den Zustand dieses Landes, so wie er in Briefen und mündlichen Nachrichten geschildert wird, in Erwägung zieht, so ergibt sich daraus, daß die Versammlung dieser Corps sehr

weislich von unserer Regierung angeordnet ist. Aus allen Nachrichten erhellen nämlich die Fortschritte der statt gehabten Umtriebe, welche höchst wahrscheinlich Gewaltstritte zur Folge haben werden. Die spanischen Ultras wollen sich die Herrschaft, die ihnen entzogen werden soll, nicht entziehen lassen und sich mit Gewalt behaupten. Dies ist das ganze Räthsel. Die Ultrapartei arbeitet auf den Sturz des Ministeriums und seines neuen Systems, und will denselben jetzt mit Anwendung der ihr zu Gebot stehenden Mittel bewirken. Man hält daher einen Bürgerkrieg für beinahe unvermeidlich. Sollte es dazu kommen, so muß das französische Armeecorps in Spanien verstärkt werden, deshalb sind die Truppen versammelt.

Großbritannien.

London, den 23. Juli. Vorgestern ist das Schiff Swiftsure von Veracruz in Liverpool angelangt. Es hat den mexicanischen Minister am Bord.

Herr Canning hat sich so weit wieder erholt, daß er von seinem Landsitz Gloucester-Lodge zu Herrn Liverpool nach Combe-Wode abgereiset ist.

Am 16. d. war Sir Walter Scott im Schauspielhause zu Dublin, wo Shakespeare's Stück „Viel Lärm um Nichts“ gegeben wurde. Die Theilnahme und die Freudebezeugungen des Publikums wurden namentlich im dritten Akt so allgemein und laut, daß die Vorstellung unterbrochen wurde, und kein Mensch eine Sylbe von dem Spiel hörte. Der Direktor, Hr. Abbott, gänzlich unbekannt mit dem Grund dieses Lärmens, fragte ziemlich beunruhigt, was es gebe? „Sir Walter Scott!“ rief man ihm von der Gallerie zu. Dieser erhob sich nun in seiner Loge, und bezeugte seinen Dank für eine Auszeichnung, die er so wenig verdiene. Sofort erhoben sich sämtliche Zuschauer und applaudirten ihm unter dem Rufe: Willkommen! und Alles schwenkte ihm zu Ehren Hüte und Tücher. Das Stück ward hierauf zu Ende gespielt; Sir Walter aber hatte sich klüglich vor dem Schluß des Nachspiels zurückgezogen. Am 18ten besuchte er die Collegiumsbibliothek; der Bibliothekdiener, der den „großen Unbekannten“ herumsführte, wollte ihn auf eine geschickte Weise fangen und rief: „O, Sir Walter, wissen Sie wohl, daß ich erst vor Kurzem Zeit gehabt, Ihren Keogaunlet zu besuchen!“ „Ich habe dies Buch nie gelesen“, entgegnete Sir Walter zum großen Schrecken des klugen Cicerone.

Am 19. zeigte der Thermometer zu Bath im Schatten 24½°, und in der Sonne 30½°; an einer Stelle in der Umgegend sogar 43½° R. Man erinnert sich seit 30 Jahren keiner solchen Hitze. Eine beträchtliche Menge Pferde sind umgekommen.

In dem königl. Garten zu Kew befindet sich jetzt ein Sr. Maj. dem Könige zum Geschenk gemachter Sprößling der am Grabe Napoleons auf St. Helena wachsenden Trauerweide. Der König hat den speciellen

Befehl gegeben, die größte Sorgfalt bei der Aufsicht zu beobachten, und das Bäumchen ist mit einer Umzäunung umgeben worden.

Ein vor etwa 100 Jahren gesunkenes Schiff von 44 Kanonen ist in Sheerness, an der Stelle, wo neue Werke gebaut werden, wieder aufgefunden worden, und man schmeichelt sich, mehrere Sachen von Werth der Meeresküste noch entreißen zu können.

In Warwick hat neulich zwischen unsern größten Fausthelden, Cannon und Ward, eine Boxerei statt gefunden, bei welcher 12 bis 15tausend Menschen, fast alle von angesehenener Klasse, sich als Zuschauer eingefunden hatten. Dem Sieger war ein Preis von 1000 Souverains bestimmt. Die Hitze war drückend, denn der Wärmemesser stand im Schatten auf $24\frac{1}{2}^{\circ}$ R.; man denke sich, was die schwitzende Menge an einer Stelle, wo keine Erfrischungen zu haben waren, ausgestanden haben muß! Die beiden Kämpfer machten zehn Gänge. Beim letzten fiel Cannon ohne Bestimmung nieder, und das Blut floß ihm aus Nase und Mund. Dies war den Freunden Ward's das Signal zum Siegesgeschrei. Ward, nachdem er mehreren von ihnen die Hände gedrückt, nahte sich dem Cannon, und nahm ihn bei der Hand; dieser aber war für die Höflichkeitbezeugung dieses Mal ganz unempfindlich. Ward wurde hierauf auf einem Grauschimmel im Triumph davon geführt; der Besiegte erholte sich nach einem starken Aderlaß, war aber sehr schwach und mußte nach einer Kirche hingetragen werden. Die Zeitung, der Stern (Star), beschreibt die Details dieses sonderbaren Vergnügens auf drei Spalten in Prosa und in Versen.

In Glasgow haben die Einwohner den Entschluß gefaßt, kein Fleisch zu essen, bis die Schlächter den unbilligen Preis herabsetzen; ein Mittel, das bei der heißen Jahreszeit allerdings probat ist.

Am 17. v. M. ist in Gegenwart Lafayette's der Grundstein zu dem Denkmal gelegt worden, das auf Punters-Hügel den Sieg verewigen soll, welcher vor 50 Jahren daselbst erfochten worden ist. Ungefähr 40 Militairs, die jene Schlacht mitgemacht haben, wo unter einer 95 Jahre alt ist, waren zugegen. Ein großes Mahl von 4000 Gedecken an 12 Tafeln beschloß das Fest.

Der Newyork Advertiser vom 24. Juni enthält einen wichtigen Bericht, welchen ein Comité des Hauses der Repräsentanten von Georgien der Legislatur dieses Staates abgestattet hat. Es ist von nichts Wenigern die Rede, als die Trennung von der Union auszusprechen, und sie selbst mit den Waffen zu verketteln, wenn die Bundes-Regierung noch länger bei ihren Ansprüchen beharre, sich in die südlichen Staaten zumischen und die Sklaverei daselbst aufheben wolle.

In den Vereinigten Staaten werden 2 Kriegsschiffe von 60 Kanonen für die mexicanische Union gebaut.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, den 23. Juli. Dem Vernehmen nach werden Sr. Maj. der Kaiser zu Anfang des Herbstes wiederum eine Reise durch mehrere Gouvernements der östlichen Provinzen des Reichs antreten, und bei dieser Gelegenheit auch Astrachan am kaspischen Meere besuchen.

Dem Vernehmen nach ist der, im vorigen Herbst vollendete neue Kriegshafen zu Reval, zum Waffenplatz für unsere ganze Ostsee-Marine und zum Ankerplatz unserer kronsstädtischen Kriegsflotte bestimmt.

Unsere Handelsverbindungen mit der Bucharei haben, in Folge der im Jahre 1820 nach Buchara abgeschickten Gesandtschaft und der mit dem jetztregierenden Chan Emir Haibar eingegangenen Verbindung, einen ununterbrochenen Fortgang. Der jährliche Umsatz mit diesem Lande beträgt über 20 Mill. Rubel.

Türkei und Griechenland.

Triest, den 18. Juli. Nachrichten aus Corfu vom 10. Juli melden: „Ibrahim Pascha hat sich Tripolizza's nach einem lebhaften Widerstande von Seiten des alten Colocotroni bemächtigt, und hierauf seinen Zug gegen Argos fortgesetzt. Vorher fanden mehrere Gefechte mit den Griechen statt, wobei diese immer den Kürzern zogen. Man sieht aus Allem, daß die Kräfte der Griechen gelähmt sind.“

(Vom 19ten.) Während alle Nachrichten über die diesjährigen See-Operationen der Griechen gegen die Türken nichts als Siege verkünden, melden die neuesten Nachrichten aus Corfu vom 9. Juli, daß Ibrahim Pascha immer größere Fortschritte macht. In mehreren Gefechten, die ihm die beiden Colocotroni, Vater und Sohn, lieferten, erhielt er die Oberhand, und rückte hierauf gegen Tripolizza vor. Sobald die Griechen die Unmöglichkeit einsahen, diese Hauptstadt zu retten, zündeten sie dieselbe mit eigener Hand an, nachdem sie schon früher alle Dörfer auf ihrem Rückzuge zerstört hatten. Ibrahim rückte hierauf in Tripolizza ein, und setzte seinen Marsch unaufhaltsam bis nach Argos fort. Allein da er einige Tage darauf wieder in Tripolizza zurück war, so scheint es, daß er endlich Hindernisse gefunden habe. So beunruhigend diese Nachrichten für die Griechen sind, so läßt sich doch an der Treue des Colocotroni wenig mehr zweifeln, da er alle seine Besitzungen bei Tripolizza hat, und sie selbst der Verwüstung Preis gab.

Corfu, den 6. Juli. Augenzeugen, welche die Gewässer von Missolonghi vor zwei Tagen verließen, behaupten die Aufhebung der Belagerung von Missolonghi durch Reschid Pascha und seinen Rückzug gegen Dracori, in Folge eines Ausfalls der Befestigung, wobei er einen sehr beträchtlichen Verlust erlitten haben soll. Griechische Berichte schildern ihn theils durch Hunger, theils durch stete Gefechte als gänzlich unschädlich. Indessen läßt sich nicht läng-

nen, daß die Unfälle, die den Kapudan Pascha bis jetzt verhinderten, ihn zu unterstützen, großen Einfluß auf seine Operationen haben müssen. — Aus Candia melden mehrere aus dieser Gegend angekommene Capitains, daß die Griechen von der Flotte des Kapudan Pascha neuerdings 12 Schiffe theils verbrannt, theils genommen hätten. So befriedigend diese Nachrichten für die Griechen auch seyn mögen, so bleibt es dennoch auffallend, daß auf dem Haupt-Schauplatze des Krieges, auf Morea selbst, Ibrahim Pascha immer noch vorrückt, und sogar Tripolizza genommen haben soll. Schon Privatbriefe aus Napoli di Romania vom 16. Juni meldeten dieses Ereigniß.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Sr. Majestät der Königin haben allergnädigst geruhet, den Königl. Musik-Direktor Schneider zum Kapellmeister zu ernennen.

Die braunschweigische Stadt Seesen hat das Unglück gehabt, von einer Feuerbrunst heimgesucht zu werden, welche leider 193 Häuser in Asche gelegt hat.

Ein fünfjähriges Kind aus der fürstlichen Familie Loosz-Corswaren, wurde am 13. Juli zu Lavoir, in den Niederlanden, unter den Rädern eines Cabriolets, in welchem es allein gelassen war, und unter den Füßen der schon gewordenen Pferde gänzlich zermalmt und zertreten.

Ein Gutsbesitzer in Mähren hat einen Pflug erfunden, der mit Einem Pferde stets 4 Furchen auf einmal zieht. Die Gesellschaft des Ackerbaues hat ihm die goldene Medaille verliehen.

Vom Kaufmann Gruid in Heilbronn am Neckar wird in Münchener Blättern ein neues Fabrikat aus entfernten Landen ausgeboten, nämlich Waidhaar, welches ganz die Stelle der Rosshaare vertreten soll, nicht nur das Seegrass weit übertrifft, sondern sogar dem Rosshaar noch vorzuziehen sey, und viel wohlfeiler als beide gegeben werde.

Der Wirkung der Hagelleiter wird zugeschrieben, daß eine Hagelsäule, die sich am 8. Juli über dem Genfer See bildete, und etwas Weingelände bei Pully beschädigte, sich dann etwas fern von den Ufern in Niesel und Regen auflösete. Solche eben nicht seltene Fälle sollten von Unbefangenen im Systeme beobachtet werden mögen.

In England sollen mehrere Getreidearten, besonders Gerste und Hafer, durch gewaltige Hitze gelitten haben.

In den, dem englischen Parlament vorgelegten Papieren über den gegenwärtigen Zustand des Sklavenhandels, wird ausdrücklich bemerkt: es habe sich auch nicht ein einziger Fall gezeigt, daß sich die protestantisch-germanischen Völker mit diesem sündenvollen Handel befrecht hätten. Die Flaggen Schwedens, Norwegens, Dänemarks, der freien Städte, Englands seyen frei von dem schwer lastenden Vorwurfe des Menschenhandels. Nur einmal wurde die

niederländische Flagge mißbraucht mit 69 Sklaven, aber der Eigenthümer war ein Franzose.

Lady Byron lebt fast beständig auf dem Wasser. Sie hat eine Yacht angeschafft, und in Begleitung ihrer Tochter und einiger Anverwandten erscheint sie bald an der französischen, bald an der englischen Küste. Steigt sie einmal ans Land, so vermeidet sie die Städte, und sucht die Einsamkeit in den Dörfern auf.

Die Kammerdiener wollen nicht hinter den Kammerfrauen zurück bleiben, und so folgt denn in Paris auf die Memoiren der Kammerfrau der Frau von Pompadour straks das, zwei Oktavbände umfassende Werk eines ehemaligen Kammerdieners der jetzigen Dauphine. Wer gern hohe Personen im Negligé kennen lernen will, der findet in einem solchen Buche die beste Unterhaltung.

Seit Kurzem ist die englische Zeitung, the Times, die sonst auf einer kolossalen Folioseite 5 Columnen hatte, noch um eine solche vergrößert worden, und hat deren also jetzt 6. Man hat in London hierüber den Witz gemacht: daß diese Zeitungsblätter, die früher sehr gut zu Servietten hätten dienen können, nun sehr füglig zu Tischtüchern zu gebrauchen wären.

Ein Prokurator in Bogota (Columbien), Namens Carneiro, begiebt sich täglich nach dem Gerichtspalaste in einem von zwei Liegern gezogenen Wagen; diese Bestien sind so gezähmt, daß man sie wie ein Paar Droschkenpferde leiten kann. Die Hunde in Bogota können sich aber mit dieser neuen Art von Hauschieren immer noch nicht befreunden. Man sieht, wie groß die Fortschritte der Civilisation in der neuen Welt sind!

Zu Baroda bei Bombay in Ostindien brach in den letzten Tagen des December v. J. ein Elephant los, welcher, dem Gebrauch gemäß, durch berauschede Getränke für die Jagd vorbereitet, und auf diese Weise bis zur Raserei gereizt war. Sechszig Stunden lang blieb das Thier unumschränkter Herr der Stadt, indem sich niemand aus dem Hause wagte. In der ersten Wuth aber hatte er 6 Menschen getödtet und großen Schaden im Bazar angerichtet.

In einer Bibliothek von La Rochelle befindet sich ein Originalschreiben Heinrichs IV. vom Jahr 1577, an den Gouverneur eines Schlosses in Armagnac, Namens Debats. Wir theilen die wörtliche Uebersetzung dieses Denkmals der Güte und Weisheit eines Fürsten mit, der ein wahrer Vater seines Volkes genannt werden konnte: „Herr Debats, ich habe mit Vergnügen die Dienste vernommen, die Sie und Herr von Roquelaure denen von der Religion (den Evangelischen) geleistet, und die Sicherheit, welche Sie vorzüglich in Ihrem Schlosse Superbie denen aus meinem Lande Bearne gewährt haben, und ich nehme ebenfalls das Erbieten von Ihrem besagten Schlosse an, wofür ich Ihnen sehr danke, und Sie

zu glauben bitte, daß, obgleich Sie von denen des Papstes sind, ich bei dieser Gelegenheit dennoch kein Mißtrauen in Sie setze. Die, welche recht und schlicht ihrem Gewissen folgen, sind von meiner Religion, und ich bin von der aller derjenigen, die brav und gut sind. Außerdem werde ich Gegenwärtiges nicht länger machen, und Ihnen allein nur den Platz, den Sie in Händen haben, empfehlen, um auf Ihrer Hut zu seyn, weil es nicht fehlen kann, daß Sie bald Lärm vor den Ohren haben werden. Aber darüber verlasse ich mich ganz auf Sie, wie Sie sich auf Ihren sichersten und besten Freund verlassen können, der sich nennt

Heinrich."

Bitte um Mildthätigkeit.

Am 1. August, Morgens, brannte zu Nimptsch eine Vorstadt ab. Das durch diesen Unglücksfall verursachte Elend ist sehr groß. Sollten mildthätige Herzen, bei den vielen Ansprüchen an ihre Wohlthätigkeit, geneigt seyn, die Verunglückten durch eine kleine Gabe zu trösten, so wird die Expedition dieser Zeitung dieselbe mit Dank im Namen der Betrüben annehmen. Liegnitz, den 5. August 1825.

Wohlthätigkeit. Für die Waldauer Abgebrannten haben wir dankend empfangen: 243) von der Gemeinde Pöhlendorf, bei einer zweiten Sammlung, 1 Rthlr. 25 Sgr. R. Mze. 244) Hr. C. F. Jun. in Bunzlau 10 Sgr. Cour. 245) S. aus G. 2 Rthlr. Cour. Liegnitz, den 5. August 1825.
Röhler. R. v. Erdmannsdorf. Krüger.
Müller. Ringle.

Be kannt mach un gen.

Pferde-Versteigerung im Königl. Schlesischen Landgestüte.
In Folge hoher Ordre sollen fünf Stück Königl. Landgestüt-Pferde, und zwar:
1) Grauschimmel, Friedrich Wilhelm-Gestüt-Race, 12 Jahr alt, 5 Fufs 2 Zoll groß,
2) Dunkelbraun, Meklenburger Gestüt-Race, 11 Jahr alt, 5^{1/2} Fufs 1 Zoll groß,
3) Hellfuchs mit Abzeichen, Graditzer Gestüt-Race, 7 Jahr alt, 5 Fufs 1 1/2 Zoll groß,
4) Rappe, Trakehner Gestüt-Race, 13 Jahr alt, 5 Fufs 2 Zoll groß,
5) Dunkelbraun, Graditzer Gestüt-Race, 7 Jahr alt, 5 Fufs 1 1/2 Zoll groß,
Dienstag den 16. August d. J. Vormittags um neun Uhr, im Landgestüt-Hofe hierselbst, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, dem Meistbietenden überlassen werden.
Leubus bei Parchwitz, den 31. Juli 1825.
Königl. Schlesisches Landes-Gestüt.

Aufgebot. Es werden alle Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefs-Inhaber des verloren gegangenen Hypotheken-Instrumentis, über die für den ehemaligen Brauer, jetzigen Rittergutsbesitzer Johann Christoph Röhler zu Hulm, auf der Freistelle No. 8. zu Groß-Reichen haftenden 20 Rthlr. Real-Münze, vom 12. Januar 1812, zum Termine den 7ten October dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause No. 27. hieselbst, unter der Androhung des Auserlegens eines ewigen Stillschweigens, hierdurch vorgeladen.

Liegnitz, den 30. Juli 1825.

Das Justiz-Amt der Groß-Reichener Güter.

Subhastation. Zum notwendigen öffentlichen Verkauf der sub Nro. 1. zu Rothkirch belegenen Kreisam-Nahrung, welche ortsgerrichtlich auf 2872 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf. gewürdigt worden, und wozu 60 Scheffel Ausfaat Acker gehören, haben wir drei Bietungs-Termine auf den 28. April, den 22. Juni und den 5. September dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Rothkirch angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag erfolgen, auf Gebote nach dem Termine aber keine Rücksicht genommen werden wird.

Liegnitz, den 21. Februar 1825.

Das Justiz-Amt der Rothkircher Güter.

Sch e u r i c h.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 11. zu Dyas, Liegnitzschen Kreises, belegenen, auf 847 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten Freigärtnerstelle, haben wir ein- für allemal in der Amtswohnung zu Dyas den 22ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr Termin anberaumt. Wir fordern alle zahlungs- und besitzfähige Kauflustige auf, sich in dem gedachten Termine Behufs der Abgebung ihrer Gebote einzufinden, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, in so fern nicht gesegliche Umstände eine Ausnahme zulassen, zu gewärtigen. Die Taxe des zu versteigernden Grundstücks kann sowohl im Gerichts-Kreisam zu Dyas, als auch in der Behausung des Justitiars in Liegnitz täglich eingesehen werden.

Liegnitz, den 8. Juni 1825.

Das Gerichts-Amt von Dyas.

Saamen-Korn- und Saamen-Weizen-Verkauf. Vier Hundert Scheffel Saamen-Korn, von vorzüglichem Ertrage sowohl in Aernern als Länge des Strohes, sind gegen eine Vproubestellung von Vier Wochen — so wie auch Zwei Hundert Scheffel Saamen-Weizen — bei dem Dominio Klein-Röders 11^{1/2}, zwischen Parchwitz und Steinau, zum Verkauf.

Verkäufliches Billard. Ein Billard nebst Zubehör steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Anzeige. Daß ich neuerdings eine Sendung von Herren-Stroh Hüten in schwarz, weiß, braun und grau erhalten habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Da es noch unbekannt zu seyn scheint, daß ich außer den bekannten Mode-Artikeln und Tüchern in allen Qualitäten für Herren, auch wiederum ein wohl assortirtes Lager von Mode-Waaren für Damen besitze: so erlaube ich mir, dieses hierdurch ergebenst anzuzeigen, und versichere bei geneigter Abnahme die billigsten Preise.

Liegnitz, den 29. Juli 1825. C. F. Teubert.

Anzeige. Wirklich neue, acht holländische Heringe habe erhalten. Liegnitz, den 5. August 1825.

G. M. Grätz, Frauengasse No. 511.

Commissions-Lager.

Unterzeichneter Tabak-Fabrikant studet sich veranlaßt, dem Kaufmann Herrn Carl Seyberlich in Liegnitz zum alleinigen Verkauf von nachstehenden fabricirten Sorten Tabaken ein Commissions-Lager zu den Fabrikpreisen zu übergeben, und es zu unterhalten:

Littera U. in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund preussisch Gewicht

| | | |
|---|----------------|----------------|
| — | V. desgleichen | à 6 Sgr. Cour. |
| — | W. " " " " | à 8 Sgr. — |
| — | X. " " " " | à 10 Sgr. — |
| — | Y. " " " " | à 12 Sgr. — |
| — | Z. " " " " | à 15 Sgr. — |
| — | Z. " " " " | à 20 Sgr. — |

Diese Tabake und Canaster-Sorten empfehlen sich durch vorzügliche Güte, guten und reinen Geschmack, indem sie nur aus den besten ausländischen Blättern zusammengesetzt sind; daher ich sie auch mit allem Recht empfehlen kann. Breslau, den 1. August 1825.

Gustav Häußler.

Indem ich Einem hochgeehrten Publikum die obige Anzeige mache, bitte ich durch gefällige Abnahme sich von der Wahrheit der Aussage zu überzeugen, versichernd, daß ich stets zu den Fabrikpreisen verkaufen werde. Liegnitz, den 4. August 1825.

Carl Seyberlich.

Bier-Anzeige. Dienstag, als den 9. August, ist Weiß-Weizen-Bier im Brauhause auf der Burggasse zu haben. Liegnitz, den 5. August 1825. Hornig, Brauer hieselbst.

Einladung. Montag den 8ten dieses Monats werde ich durch das Hornisten-Chor des Füsilier-Regiments zu Liegnitz ein wohlbesetztes Garten-Konzert veranstalten, wozu ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst einlade. Schlauphoff, den 2. August 1825. Balthar, Brauer daselbst.

Diebstahl-Anzeige. Am 1. August, Nachmittag zwischen halb 5 bis 6 Uhr, ist mir aus meiner Wohnstube eine am Schreibtisch hängende zweigehäufige silberne Taschenuhr diebischer Weise entwendet worden. Die Kennzeichen an derselben sind: 1) ein Email-Zifferblatt mit deutschen Zahlen; 2) zwei messingene Zeiger; 3) ein schwarzer Datumzeiger; 4) das erste Gehäuse ist von bräunlicher Schildkröte. — Ich verspreche demjenigen, welcher die Uhr zurückbringt, oder mir zu deren Wiedererlangung behülflich ist, eine der Sache angemessene Belohnung. Liegnitz, den 4. August 1825.

Bauer, Obkner bei der hiesigen katholischen Pfarrkirche.

Theater-Anzeige. Allen hochgeehrten Theaterfreunden mache ich hiermit ergebenst bekannt: daß ich während meines Aufenthalts allhier meine mechanisch-theatralischen Vorstellungen mit zwei Ellen hohen beweglichen Figuren geben werde. Täglich werden neue Stücke, Ballets und Transparente gegeben. Dekorationen und Garderobe sind elegant und sorgsam zu jedem Stücke passend gewählt. — Morgen, Sonntag den 7. August, wird aufgeführt: Die Streifmutter, oder der Burggeist, Lustspiel in 2 Aufzügen. Hierauf folgt: ein großes Ballet und transparente Darstellungen. — Ich bitte ergebenst, mich mit zahlreichem Besuch zu beehren.

Liegnitz, den 6. August 1825.

J. Schütz, Mechanikus.

Geld-Cours von Breslau.

vom 3. August 1825.

| Stück | | Pr. Courant. | |
|---------|------------------------------|-------------------|------------------|
| | | Briefe | Geld |
| | Holl. Rand-Ducaten | — | 97 $\frac{1}{2}$ |
| dito | Kaisersl. dito | 97 $\frac{1}{4}$ | — |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or | 13 $\frac{3}{4}$ | — |
| dito | Banco-Obligations | — | 92 |
| dito | Staats-Schuld-Scheine | 92 $\frac{1}{2}$ | 92 $\frac{1}{2}$ |
| dito | Prämien-Schuld-Scheine | — | — |
| dito | Wiener 5 pr. Ct. Obligations | 100 $\frac{1}{2}$ | — |
| 150 Fl. | dito Einlösungs-Scheine | — | 42 $\frac{1}{2}$ |
| | Pfandbriefe v. 1000 Rt. | — | 5 $\frac{1}{2}$ |
| | dito v. 500 Rt. | 5 $\frac{1}{2}$ | 5 $\frac{1}{2}$ |
| | Posener Pfandbriefe | 95 $\frac{1}{2}$ | 95 $\frac{1}{2}$ |
| | Disconto | — | 5 |

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 5. August 1825.

| d. Preuss. Schf. | Höchster Preis. | | Mittler Pr. | | Niedrigster Pr. | |
|------------------|-----------------|--------------------|-------------|---------------------|-----------------|---------------------|
| | Rtlr. | gr. d'r. | Rtlr. | gr. d'r. | Rtlr. | gr. d'r. |
| Bac. Weizen | 1 | 2 | 1 | 3 $\frac{1}{2}$ | — | 28 6 $\frac{1}{2}$ |
| Roggen | — | 16 6 $\frac{1}{2}$ | — | 15 5 $\frac{1}{2}$ | — | 14 10 $\frac{1}{2}$ |
| Gerste | — | 13 8 $\frac{1}{2}$ | — | 12 6 $\frac{1}{2}$ | — | 12 — |
| Hafser | — | 12 — | — | 10 10 $\frac{1}{2}$ | — | 10 3 $\frac{1}{2}$ |

(Die Preise sind in Münz-Courant.)